

pianoforte!
DIALOG-KONZERTE

**Dialogkonzerte
an der Universität Oldenburg
2015-2025**



Programm zum Jubiläumsjahr 2025:

„Neue (und alte) Musik
für historische Instrumente“



Carl von Ossietzky
**Universität
Oldenburg**
Institut für Musik

Veranstalter

Verein für Musiktheaterproduktionen
am Fach Musik
der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg e. V.

In Kooperation mit



**Stadt
Oldenburg**

Dialogkonzerte an der Universität Oldenburg 2015-2025



Als am **9. November 2015** in den Räumen von Piano Rosenkranz das allererste *Dialogkonzert* stattfand, waren einschließlich der Pianistin Raluca Stirbat, der Veranstalter und des Rosenkranz-Teams 19 Personen im Saal. Als am 5. November 2019 die Blockflötistin Luisa Klaus und der Lautenist Axel Weidenfeld im Marmorsaal des Oldenburger Schlosses französische Barockmusik spielten, musste zum ersten (und hoffentlich einzigen) Mal interessiertes Publikum wieder nach Hause geschickt werden, weil die Kapazitäten des Raums nicht ausreichten. (Das Programm wurde am 11. Februar 2020 in der Dreifaltigkeitskirche erfolgreich wiederholt.)

Trotz der Corona-Zwangspause blieb das Publikum der Konzertreihe treu, und so können wir 2025 auf **zehn Jahre *Dialogkonzerte*** zurückblicken. Ganze 49 Konzerte (drei davon unter aktiver Mitwirkung von Studierenden) und drei Workshops sind, trotz Corona, bis Ende 2024 unter dem schrägen schwarz-weiß-roten „*pianoforte!*“-Logo verwirklicht worden, und 2025 sollen es auf einen Schlag gleich 18 Veranstaltungen mehr werden. Ob das Experiment glückt und das Publikum auch im Jubiläumsjahr dem Motto folgt: „*Bleiben Sie neugierig!*“?

Das **Jubiläumsjahr 2025** steht unter dem Motto „*Neue (und alte) Musik für historische Instrumente*“ und lenkt unsere Ohren auf Werke von heute, die gezielt für das Instrumentarium vergangener Epochen komponiert sind. Der klingende Vergleich mit historischem Repertoire zeigt: Auch Musik der Vergangenheit war einmal eine Musik ihrer Gegenwart. Aber wie klingt ein Instrument des 17. Jahrhunderts in der kompositorischen Fantasie von heute?

Als roter Faden zieht sich durch das Jubiläumsjahr zudem eine Hommage an die Komponistin Violeta Dinescu, die die Idee der *Dialogkonzerte* 2015 ganz wesentlich unterstützt hat und deren *Komponisten-Colloquium* in den *Dialogkonzerten* eine modifizierte Fortsetzung findet.

Der **vorliegende Flyer** bietet Informationen zum Konzept der *Dialogkonzerte*, eine Übersicht über die für 2025 geplanten Veranstaltungen sowie eine Auflistung aller Mitwirkenden des Jubiläumsjahres. Fühlen Sie sich herzlich eingeladen, an möglichst vielen dieser Veranstaltungen teilzunehmen! Der Eintritt ist frei, und Ihre Hutspenden sorgen dafür, dass die *Dialogkonzerte* für das Publikum auch in Zukunft kostenlos sind.

Und nicht vergessen:
„Bleiben Sie neugierig!“

Und nicht vergessen:

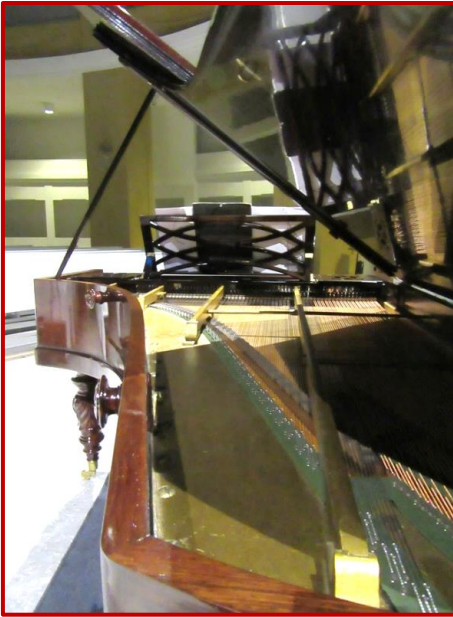
„Bleiben Sie neugierig!“

Kadja Grönke

Oldenburg, im Dezember 2024



Zum Konzept der *Dialogkonzerte*



Die *Dialogkonzerte an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg* sind teilmoderierte Themenkonzerte mit sogenannter klassischer Musik und entstanden im Herbst 2015 aus der universitären Lehre und für die universitäre Lehre. Zugleich richten sie sich an eine interessierte Öffentlichkeit, die von einem Konzert mehr erwartet als nur schöne Klänge.

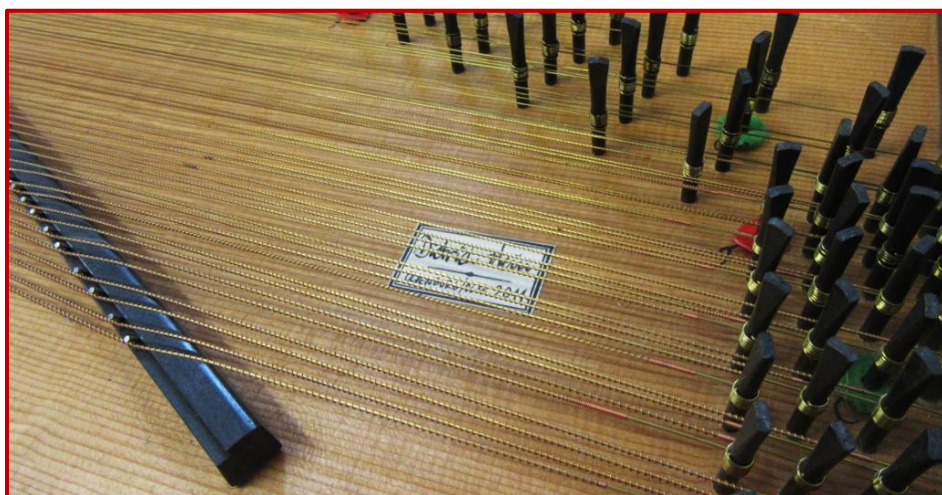
Schwerpunkte der Konzertreihe sind einerseits selten gehörte Werke auf historischen und modernen Tasteninstrumenten und damit Musik im Klanggewand ihrer Entstehungszeit, andererseits Kompositionen der Gegenwart. Idealerweise werden Alt und Neu in eine sinnstiftende Verbindung gebracht. Darüber hinaus gehören besondere Instrumente und kreative Vermittlungsmethoden zum Profil der Reihe –

beispielsweise in den einstündigen Nachmittags-Programmen speziell „für kleine und große Menschen“. Mit ihrer Länge von normalerweise gut 100 Minuten und der Offenheit für Fragen eignen sich die *Dialogkonzerte* generell für einen Einstieg in die Welt der Musik.

Als Veranstaltungsreihe der Universität werden die *Dialogkonzerte* kostenfrei und öffentlich angeboten und folgen der Maxime, dass Kultur allen Menschen, unabhängig von Einkommen, Alter, kulturellem, sozialem oder bildungsmäßigem Hintergrund zugänglich sein soll. Als No-Budget-Reihe sind sie dafür auf Spenden angewiesen. Bespielt werden Räume außerhalb der Universität, die dem Publikum eine besondere Nähe zu den Mitwirkenden und der Musik erlauben: PFL, Forum St. Peter, Jochen-Klepper-Haus, Lamberti- und Dreifaltigkeitskirche, AGO-Aula ... Die zur Mitwirkung eingeladenen Musiker:innen aus dem In- und Ausland sind mit dem jeweils sehr speziellen Repertoire innig vertraut. Daneben legen die *Dialogkonzerte* Wert auf einen lebendigen Oldenburg-Bezug: Regelmäßig bieten sie ein Forum für studentische Seminar-Abschlusspräsentationen, beziehen Musiker:innen, Wissenschaftler:innen, Komponist:innen und Instrumentenbauer:innen aus der Region in die Programmgestaltung mit ein und entdecken Hörenswertes aus Oldenburgs Musikgeschichte.

Auch am Abend selbst arbeiten Musikwissenschaft und Musikpraxis Hand in Hand: Die von den Interpret:innen und der Initiatorin der *Dialogkonzerte* gemeinsam konzipierten Programme folgen einem roten Faden, der in Wort und Klang vorgestellt wird und Raum gibt für mannigfache Denkanstöße. Der einleitende, ca. 20-minütige Dialog mit den Künstler:innen und ggf. eine Moderation durch die Mitwirkenden bieten Impulse für ein vertieftes Verständnis der Musik, bevor in einem gut einstündigen Konzert die vorab erläuterten Aspekte klingend wiedererkannt werden können. Fragen sind durchaus erwünscht. Und die Orientierung an einem gemeinsamen Leitgedanken für mehrere Veranstaltungen trägt dazu bei, nicht nur Musik und Wort, Musik und Musik, Musik und Publikum, sondern auch Konzert und Konzert in einen inneren Dialog zu bringen und nachvollziehbare Pfade durch die Musikgeschichte zu bahnen. Für eine Nachbesinnung daheim bietet sich das kostenlose Programmheft an, das die zentralen Informationen kompakt zusammenfasst und auf der Homepage der Konzertreihe (uol.de/dialogkonzerte) dauerhaft archiviert wird.

Zum Jubiläumsjahr



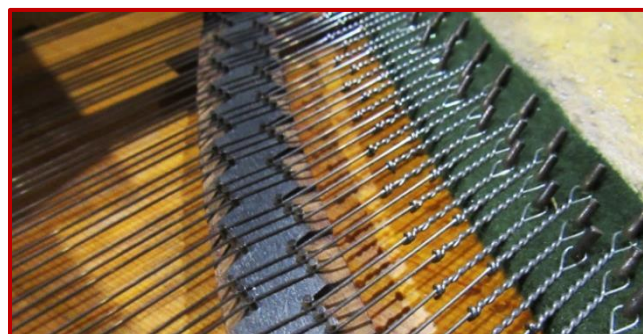
2025 blicken die *Dialogkonzerte* zurück auf ihr erstes Jahrzehnt. Aus diesem Anlass wurden Künstler:innen eingeladen, die die Reihe besonders geprägt haben und die 2025 sowohl solistisch als auch miteinander musizieren. Hinzu kommen neue Mitwirkende, und es wird regelmäßig Veranstaltungen

geben, die über den engeren Rahmen der „üblichen“ *Dialogkonzert*-Programme hinausgehen. Während beispielsweise Duoabende in den vergangenen Jahren nur gelegentlich bezahlbar waren, da die *Dialogkonzerte* ausschließlich durch Spenden finanziert werden, soll es im Jubiläumsjahr 2025 ganz bewusst auch einige Kammermusikkonzerte geben.

Insgesamt steht das Jubiläumsjahr unter dem Motto „**Neue (und alte) Musik für historische Instrumente**“. Eine **Festwoche Anfang Juni** stellt einen bei Piano Rosenkranz restaurierten französischen Flügel der Firma Pleyel aus dem Jahr 1847 in den Mittelpunkt und kombiniert ihn mit einem historischen Cello aus derselben Epoche. In einer zweiten **Festwoche Ende Juni** werden Cembali und Clavichorde aus der Werkstatt von Dietrich Hein allein, zu zweit, zu dritt sowie in Verbindung mit Blockflöte, Cello und Orgel zu hören sein – wobei die Mitwirkenden Musik aus der Entstehungszeit dieser Instrumente mit Musik unserer Gegenwart kombinieren, die gezielt für diese historischen Instrumente geschrieben wurde. Der Vergleich lohnt!

Ein zusätzlicher Schwerpunkt liegt auf Partituren der in Oldenburg lebenden Komponistin Violeta Dinescu, die bis 2021 Professorin für angewandte Komposition an der hiesigen Universität war und zu den initialen Förderinnen der *Dialogkonzerte* zählt.

Auch sonst legen die *Dialogkonzerte* Wert auf einen lebendigen Oldenburg-Bezug. Regelmäßig bittet die Reihe Oldenburger Komponist:innen um Werke, die unmittelbar an historische Partituren oder inhaltliche Schwerpunkte anknüpfen – wie 2024 für das Konzert „*Wie die Vögel des Himmels*“, das Anfang Juli 2025 wiederholt wird. Im Herbst 2025 wird ein in der hiesigen Landesbibliothek wiederentdecktes Tanzbüchlein aus dem 18. Jahrhundert Mittelpunkt einer öffentlichen Veranstaltung sein, bei der eine wissenschaftliche Präsentation und die Aufführung der rekonstruierten historischen Tänze um musikalische Interventionen aus der Gegenwart erweitert werden. Und nicht zuletzt bereichert auch die Zusammenarbeit mit Oldenburger Instrumentenbauer:innen die *Dialogkonzerte* um ganz besondere Klangerlebnisse: Die Festwochen im Juni sind nicht denkbar ohne das großzügige Entgegenkommen des Teams von Piano Rosenkranz und des Fachmanns für historische Tasteninstrumente Dietrich Hein.



Die *Dialogkonzerte* in Stichworten



Ansprechpartnerin, Konzeption und Organisation:

apl. Prof. Dr. Kadja Grönke

Institut für Musik der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

<https://uol.de/kadja-groenke>

Kontakt

und Eintragung in den Einladungs-Rundmailer:

kadja.groenke@uni-oldenburg.de

Informationen zu der Konzertreihe

einschließlich Volltext-PDFs aller Programmhefte:

<https://uol.de/Dialogkonzerte>

Spendenkonto bei der LZO:

Kontoinhaberin: Universität Oldenburg

IBAN: DE46 2805 0100 0001 9881 12, BIC: SLZODE22

Verwendungszweck (**unbedingt notwendig!**):

FST 53 402 225 80: *Dialogkonzerte*

(Spendennachweis durch die Universität: ab 300,- Euro)

Zielgruppe:

- an sogenannter „klassischer“ Musik und Kulturgeschichte Interessierte mit und ohne Vorerfahrung, unabhängig von Alter, kulturellem, sozialem, bildungsmäßigem Hintergrund
- Studierende der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, insbesondere des Fachs Musik

Programmschwerpunkte:

- Musik für historische und moderne (Tasten-)instrumente im Klanggewand ihrer Zeit
- Musik der Gegenwart, Auftragswerke und Uraufführungen
- selten gehörte Werke und Komponist:innen
- Oldenburger Musikleben

Intention der Konzerte:

- Vermittlung von Musik und Musikwissenschaft in teilmoderierten Konzept-Programmen mit inhaltlich zusammenhängenden Musikwerken statt beliebiger „schöner Stücke“
- Anbindung an universitäre Veranstaltungen aus den Bereichen Musikwissenschaft und Musikvermittlung, ggf. als Forum für Seminarabschlusspräsentationen der Studierenden
- verstärkte Verbindung von Universität und städtischem Kulturleben durch einen Transfer der universitären Arbeit in die Öffentlichkeit
- Unterstützung der Begeisterung für Musik sowie Neugier auf bislang Ungehörtes

Zur Finanzierung:

- Eintritt frei, Spenden willkommen
- No-Budget-Veranstaltungen ohne kommerzielle Interessen
- normalerweise ein Hauptsponsor pro Jahr, der die Künstler:innen-Honorare übernimmt
- Einzelsponsoren für Klavierstimmung, Instrumentenmiete und Transport, Programmhefte
- Spendenhut beim Konzert zur Deckung der GEMA-Gebühren, Künstlersozialkasse, Künstlergeschenke, Unterkünfte, Fahrkosten, Saalmiete etc.

- Kooperationen zu gegenseitigem Nutzen
- hoher Anteil an Eigenleistungen der Beteiligten

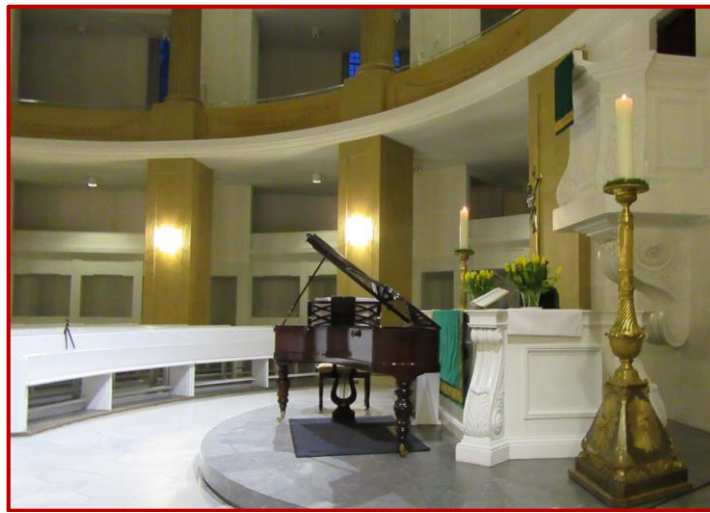
Bisherige Erfahrungen und Rückmeldungen von Mitwirkenden und Publikum:

- Der freie Eintritt, die moderate Dauer, der Beginn um 19.30 Uhr, die Bevorzugung von Montag/Dienstag und der informelle Rahmen senken die Hemmschwelle für den Besuch.
- Die persönliche Einladung per Rundmailer ergänzt die Vorankündigung in der NWZ und schafft ein stetig anwachsendes Stammpublikum.
- Der thematische Fokus der Konzertprogramme macht neugierig und ermöglicht es, auch unbekannte Musik sinnstiftend zu vermitteln.
- Die kurzen Einführungen, Musikbeispiele und ggf. Moderationen erleichtern das Verständnis unbekannter und vor allem zeitgenössischer Musik.
- Der Gesprächscharakter der Einführungen bezieht das Publikum in den Ablauf des Konzerts mit ein und baut Hemmschwellen für Fragen ab.
- Professionelle und studentische Mitwirkende, vergangene und aktuelle, vertraute und selten gehörte Musik, überraschende Klänge, ungewohnte Instrumente, kreative Vermittlungsansätze und besondere Spielstätten wecken Offenheit für das Besondere und fördern Neugier und Interesse, sodass die Konzerte auch dann besucht werden, wenn sich mit den Künstler:innen und Werken vorab keine festen Hörerwartungen verbinden.
- Die Konzept-Programme, die von der Initiatorin der *Dialogkonzerte* gemeinsam mit den Interpret:innen entwickelt werden, bieten den Musiker:innen die Möglichkeit, Werke zu präsentieren, für die im „normalen“ Konzertbetrieb wenig Chancen bestehen.
- Die Komponist:innen erhalten durch die *Dialogkonzerte* kreative Anregungen, Aufführungsmöglichkeiten und konstruktive Rückmeldungen von Interpret:innen und Publikum.
- Fast alle Mitwirkenden äußern den Wunsch, erneut bei den *Dialogkonzerten* aufzutreten.
- Durch kurzen Planungsvorlauf können interessante Projekte zeitnah umgesetzt werden.
- Das knappe, aber informative Programmheft unterstützt eine persönliche Nachbereitung des Konzertabends; die Möglichkeit, die Organisatorin bei Fragen, Anregungen und Kommentaren per E-Mail zu kontaktieren, wird regelmäßig genutzt.

Einige Highlights der ersten zehn Jahre (siehe auch <https://uol.de/dialogkonzerte>, Archiv)

- „*Carl von Ossietzky heute und das Komponieren am und fürs Institut für Musik*“ (Juni 2024, zehn Uraufführungen zum Universitäts-Jubiläum, mit Profis und Studierenden)
- „*In West und Ost: Prinz Peter von Oldenburg als Komponist*“ (Januar 2024, mit dem Pianisten Daniel Grimwood)
- „*Melodram und Artverwandtes*“ (Februar 2020, Seminarabschlusspräsentation, mit Komponist:innen und Studierenden)
- „*Von der Magie des Clavichords: Tastenmusik auf drei historischen Instrumenten*“ (Januar 2020, Konzert im Schloss und Workshop, mit Marcia Hadjimarkos)
- „*Ein Abend für Tschaikowskys Mäzenin Frau von Meck*“ (Juni 2019, Konzert mit Lesung zur 26. Jahrestagung der Tschaikowsky-Gesellschaft e. V.)
- „*Feuer*“ (November 2015, zum 100. Todestag des Komponisten Alexander Skrjabin, mit dem Pianisten Werner Barho)





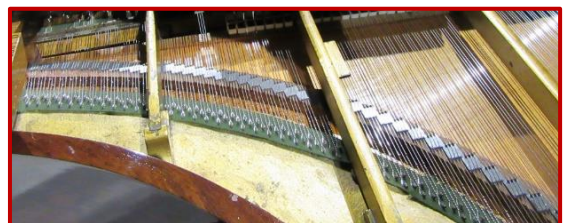
Die Projekte für 2025 (chronologisch)

I. Dialogkonzerte in der ersten Jahreshälfte 2025

1. **Sa., 15. Februar 2025**, 17.00 Uhr, Veranstaltungssaal im PFL:
„**Geschichte der Harfe in Wort und Klang**“. Moderiertes Gesprächskonzert. Werke für Harfe aus Vergangenheit und Gegenwart. Mit Barbara Overbeck (Münster), Texte, und Eva Bäuerle-Gölz (Münster), Harfe. Moderation: Barbara Overbeck.
2. **So., 2. März 2025**, 17.00 Uhr, Jochen-Klepper-Haus der Dreifaltigkeitskirche:
„**Georg Philipp Telemann**“. Szenisches Konzert für kleine und große Menschen. Werke von Georg Philipp Telemann und kleine Spielszenen nach seiner Autobiographie. Mit dem *Duo ChiaroScuro* aus Berlin (Johanne Braun und Gaby Bultmann), Blockflöten, Barockboe, Barockvioline, Cembalo. Schauspiel: Duo ChiaroScuro.
3. **So., 16. März 2025**, 17.00 Uhr, Gertrudenskapelle (begrenzte Plätze; nur mit Zählkarte!):
„**Hildegard von Bingen in Mittelalter und Gegenwart**“. Mittelalterliche und zeitgenössische Klänge zur Gertrudisnacht. Musik von Hildegard von Bingen und darauf bezogene neue Kompositionen von Violeta Dinescu, Mayako Kubo und Andreina Constantini (Uraufführung). Mit Gaby Bultmann (Berlin), Gesang, Mittelalterinstrumente, Blockflöten und klingende Gläser. Moderation: Kadja Grönke und Gaby Bultmann.
4. **Mo., 7. April 2025**, 19.30 Uhr, Veranstaltungssaal im PFL:
„**Ungarische Fantasie**“. Klavierabend mit Musik über ungarische Themen von Franz Liszt, Amy Beach, Ernst von Dohnányi und Béla Bartók. Mit Erik Breer (Dresden), Steinway-Flügel. Moderation: Kadja Grönke.

II. Jubiläumsfestival, Teil 1: Neue (und alte) Musik auf Instrumenten des 19. Jahrhunderts

5. **Di., 3. Juni 2025**, 19.30 Uhr, Lambertikirche:
„**Musik für einen historischen Pleyel-Flügel**“. Klavierabend. Werke von Frédéric Chopin, Edvard Grieg, Modest Mussorgsky, Violeta Dinescu und Ziad Kreidy (Uraufführung). Mit Ziad Kreidy (Paris), historischer Pleyel-Konzertflügel von 1847. Moderation: Kadja Grönke.
6. **Do., 5. Juni 2025**, 19.30 Uhr, Lambertikirche:
„**Das Instrument macht die Musik**“. Werke für Cello und Klavier von Frédéric Chopin, Pjotr Tschaikowsky, Ziad Kreidy (Uraufführung) und Violeta Dinescu. Mit Sergei Istomin (Gent),



historisches Cello aus dem 19. Jh., und Ziad Kreidy (Paris), historischer Pleyel-Konzertflügel von 1847. Moderation: Kadja Grönke.

7. **Sa., 7. Juni 2025**, 19.30 Uhr, Dreifaltigkeitskirche:
„**Cello solo durch die Zeiten**“. Werke für Violoncello allein von Johann Sebastian Bach, Julius Klengel, Paul Hindemith und Violeta Dinescu. Mit Sergei Istomin (Gent), Violoncello. Moderation: Kadja Grönke.

III. Jubiläumsfestival, Teil 2: Neue (und alte) Musik auf Instrumenten des 16. und 17. Jahrhunderts

8. **Mo., 23. Juni 2025**, 19.30 Uhr, Aula des Alten Gymnasiums:
„**Spiele: Alte und neue Musik für ein und zwei Cembali**“. Cembalo-Duo-Abend. Werke von Johann Sebastian Bach, Padre Antonio Saler, Diana Blom, Christoph Keller und Violeta Dinescu. Mit Diana Weston (Sydney) und Michael Tsalka (Shenzhen), Cembalo. Moderation: Kadja Grönke.
9. **Mi., 25. Juni 2025**, 19.30 Uhr, Aula des Alten Gymnasiums:
„**Musik für Clavichord – gestern und heute**“. Soloabend mit zwei Clavichorden. Werke von Carl Philipp Emanuel Bach, Joseph Haydn, Marianna Martines, Graham Lynch und Violeta Dinescu. Mit Marcia Hadjimarkos (Cluny), Clavichord. Moderation: Kadja Grönke.
10. **Sa., 28. Juni 2025**, 17.00 Uhr, Aula des Alten Gymnasiums:
„**Man hört nur, was man weiß: Clavichord, Cembalo und Barockcello, erläutert von ihren Interpret:innen**“. Gesprächskonzert. Marcia Hadjimarkos (Cluny), Clavichord, Diana Weston (Sydney) und Michael Tsalka (Shenzhen), Cembalo, Angelika Bönisch (Oldenburg), Barockcello, und der Tasteninstrumentenbauer Dietrich Hein (Oldenburg) spielen, demonstrieren und erläutern die Instrumente. Moderation: die Mitwirkenden.
11. **So., 29. Juni 2025**, 19.30 Uhr, Aula des Alten Gymnasiums:
„**Vergnügt zu dritt: Musik für Cembalo und Clavichord für zwei bis sechs Hände**“. Kammermusikabend. Werke von Wilhelm Friedrich Ernst Bach, Johann Sebastian Bach, Wilhelm Friedemann Bach, Yann Tiersen, Wolfgang Amadeus Mozart, Christoph Keller und Violeta Dinescu. Mit Marcia Hadjimarkos (Cluny), Diana Weston (Sydney) und Michael Tsalka (Shenzhen), Cembali, Clavichorde, Toy piano. Moderation: die Mitwirkenden.
12. **Di., 1. Juli 2025**, 19.30 Uhr, Dreifaltigkeitskirche:
„**Über die Tellerränder. Alte und neue Klänge im Wechselspiel der Instrumente**“. Kammermusikabend. Werke von Joh. Seb. Bach, Paul Mertens-Pavlovsky, Astor Piazzolla, Elena Kats Chernin, Leonardo Coral, Rena Esmail, Christoph Keller und Violeta Dinescu. Mit Diana Weston (Sydney), Cembalo, Michael Tsalka (Shenzhen), Cembalo u. Orgel, Paul Mertens (Berlin), Orgel, Angelika Bönisch (Oldenburg), Violoncello. Moderation: Kadja Grönke.
13. **Mi., 2. Juli 2025**, 19.30 Uhr, Dreifaltigkeitskirche:
„**Wie die Vögel des Himmels**“. Französische Barockmusik und ihr Widerhall in Werken der Gegenwart. Werke von Jean-Baptiste de Bousset, François Couperin, Christoph Keller, Paul Mertens-Pavlovsky, Roberto Reale und Violeta Dinescu. Mit Luisa Klaus (Bremen), Blockflöten, und Michael Tsalka (Shenzhen), Cembalo. Moderation: Kadja Grönke.



IV. Dialogkonzerte in der zweiten Jahreshälfte 2025

14. **Fr., 15. August 2025**, 19.30 Uhr, Veranstaltungssaal im PFL:

„Carl Baermann – Vater und Sohn: Eine klingende Forschungsreise durch das 19. Jahrhundert“. Konzertabend für Klarinette und Klavier auf Instrumenten des 19. Jahrhunderts. Werke von Carl Baermann senior (1810-1885) und Carl Baermann junior (1839-1913). Mit Emily Worthington (York), historische Klarinetten, und Daniel Grimwood (Kent), historischer Érard-Konzertflügel von 1850. Moderation: Kadja Grönke und die Mitwirkenden.



15. **Mo., 27. Oktober 2025**, 19.30 Uhr, Forum St. Peter:

„Kreativität als Weg zur Freiheit: Osteuropäische Klaviermusik für Kinder“. Vortragskonzert. Klavierwerke für Kinder von Elena Gnessina, Dmitri Schostakowitsch, Mieczysław Weinberg, Aram Chatschaturjan, Igor Stravinsky, György Kurtág, Violeta Dinescu und Pjotr Tschaikowsky. Mit Kadja Grönke (Oldenburg), musikwissenschaftlicher Vortrag, und Paul Mertens (Berlin), Yamaha-Flügel.

16. **Sa., 8. November 2025**, 19.30 Uhr, Aula des Alten Gymnasiums:

„Musik und Tanz: Das Tanzbüchlein ‚Neue englische Taenze‘ (1766/67) von Friedrich Gottlieb Nagel aus dem Bestand der Landesbibliothek Oldenburg als lebendige Gegenwart“. Tanzaufführung zu Musik von Friedrich Gottlieb Nagel und Violeta Dinescu (Uraufführung). Mit Ursula Levens (Oldenburg), Violine, Tammo Falkenberg-Wilken (Oldenburg), Cembalo, Birte Hoffmann-Cabenda (Wedel), Iris-Michaela Schmidtman (Hude), Kenichi Ikei (Oldenburg) und der *Schlosstanzerey zu Oldenburg*, Tanz. Moderation: Birte Hoffmann-Cabenda, Kadja Grönke.

17. **Di., 2. Dezember 2025**, 19.30 Uhr, Veranstaltungssaal im PFL:


„Verbindungen. Musikalische Bilder“: Klavierabend. Werke von Franz Liszt, Claude Debussy, Sergei Rachmaninow, Violeta Dinescu (Uraufführung), Christoph Keller (Uraufführung). Mit Werner Barho (Weener), Steinway-Konzertflügel. Moderation: Kadja Grönke.


18. **Sa., 13. Dezember 2025**, 17.00 Uhr, Veranstaltungssaal im PFL:

„Vorwiegend Klavier: Abschiedskonzert für Christiane Abt“. Dialogkonzert zum Ruhestand der Oldenburger Universitätsdozentin. Details werden später bekanntgegeben.



Die Mitwirkenden 2025, alphabetisch:

Christiane Abt, *1959 (Oldenburg; uol.de/christianeabt): **Klavier**. (Ab 8/2025 ehemalige) Künstlerische Mitarbeiterin am Institut für Musik der Oldenburger Universität. Ihre Neugier auf Neue Musik hat u. a. zahlreiche Musiktheaterprojekte mit außeruniversitären Einrichtungen bereichert. Mitglied des Vier-Klaviere-Ensembles *Tastissimo*. 



Werner Barho, *1961 (Weener/Oldenburg; http://knorrstiftung.de/knorrstiftung/?Programmvorschl%C3%A4ge:Werner_Barho): **Klavier**. Werner Barho, Klavierdozent an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, ist von Anfang an bei den *Dialogkonzerten* dabei – sowohl als Solist mit fein kalkulierten Programmzusammenstellungen als auch gemeinsam mit Studierenden,  die er bei der öffentlichen Präsentation ihrer Semester-Arbeitsergebnisse unterstützt. Seine Liebe zur Musik der großen Virtuosen-Komponisten wie Franz Liszt und Sergei Rachmaninow wuchs während seines Studiums bei dem Heinrich-Neuhaus-Schüler Boris Lvov; seine Begeisterung für die Musik der Gegenwart nährt sich aus zahlreichen Begegnungen mit Komponist:innen unserer Zeit, deren Werke er dem Publikum auf höchstem Niveau nahebringt. Diesem wunderbaren Musiker und Virtuosen gebührt der letzte Soloklavierabend im Jubiläumsjahr 2025.

Eva Bäuerle-Gözl, *1976 (Münster; <http://harfenton.de>): **Harfe**. Die Harfenistin Eva Bäuerle-Gözl erlernte ihr Instrument in Stuttgart und an der Musikhochschule Detmold und vermittelt es u. a. an der Universität Münster. Um das Publikum mit der Geschichte, Entwicklung und den mannigfachen Ausdruckswelten der Harfe bekannt zu machen, schätzt sie insbesondere das kammermusikalische Zusammenspiel mit anderen Instrumenten oder mit der menschlichen Stimme sowie kunstübergreifende Projekte z. B. in Zusammenhang mit Theater und Lesungen. Sowohl Eva Bäuerle-Gözl als auch das Instrument Harfe sind 2025 zum ersten Mal bei den *Dialogkonzerten* dabei.


Angelika Bönisch, *1971 (Oldenburg; www.angelika-boenisch.de): **Barockcello, modernes Violoncello**. Die in Weimar, Berlin und Helsinki ausgebildete Cellistin engagiert sich sowohl für historisch informierte Aufführungspraxis als auch für Musik der Gegenwart, wobei Kompositionen von Frauen ihr ein besonderes Anliegen sind. Als Solistin, Kammermusikerin und Orchestermusikerin pflegt sie ein breites Repertoire, wobei sie immer wieder über die Tellerränder des Vertrauten hinausschaut und mit ihrer leidenschaftlichen Neugier sowohl ihre Mitmusiker:innen als auch das Publikum zu begeistern weiß. Ihr künstlerisches Profil prädestiniert sie geradezu für die Teilnahme an den *Dialogkonzerten*, bei denen sie 2025 zum ersten, aber sicher nicht zum letzten Mal dabei ist.

Johanne Braun, *1966 (Berlin; www.johannebraun.de), **gemeinsam mit Gaby Bultmann** (Berlin, www.gaby-bultmann.de/chiaro-scuro) als **Duo ChiaroScuro: mittelalterliche und barocke Instrumente, Schauspiel, Musikvermittlung**. Die beiden Berliner Künstlerinnen Johanne Braun und Gaby Bultmann, durch Aktivitäten für das Musikinstrumenten-Museum in Berlin bestens damit vertraut, Musik aller Epochen an die unterschiedlichsten Publikumskreise zu vermitteln, kommen im Frühjahr 2025 erneut mit zwei Koffern voller Instrumente nach Oldenburg, um „*kleinen und großen Menschen*“ die Musik und ihre Geschichte(n) nahezubringen. Diesmal geht es um den Barockkomponisten Georg Philipp Telemann. In einer Mischung aus Theaterszenen und Musik wenden sich die beiden

Musikerinnen ihrem Publikum auf Augenhöhe zu. Das Programm liegt auf einem Sonntag-nachmittag und ist durch die überschaubare Spieldauer von 60 Minuten schon für Kinder ein lebendiger Einstieg in die Musik, ohne Erwachsene dabei zu unterfordern.


Erik Breer genannt Nottebohm B.A., *2000 (Dresden; erikbreer.de): Klavier, Musikwissenschaft. In Neuss geboren, studierte Erik Breer bereits mit 12 Jahren an der Hochschule für Musik und Tanz Köln bei Josef Anton Scherrer und wechselte noch vor seinem erfolgreichen Abitur zu Denis Pascal an das Conservatoire de Paris. Parallel dazu machte er an der Sorbonne einen Abschluss in Musikwissenschaft und arbeitet zurzeit bei Hinrich Alpers in Dresden an seinem Konzertexamen,  während er zugleich mit höchstem Interesse im binationalen Studiengang Jura  studiert. Wichtige künstlerische Impulse erhielt er von Tamara Stefanovich, Michel Béroff, Pierre Laurent Aimard und Bernd Goetzke. Schon 2016 und 2024 war Erik Breer bei den *Dialogkonzerten* zu Gast und zeigte sich als ein feinfühler Interpret für das Klavierrepertoire des 19. Jh. und für zeitgenössische Musik. Der Musikwissenschaftler in ihm beflügelt seine Entdeckerlust, die er 2025 in einem Programm zum musikalischen Ungarn-Bild unter Beweis stellt.


Gaby Bultmann, *1967 (Berlin; www.gaby-bultmann.de/): Blockflöten, mittelalterliche und barocke Instrumente, Maskenspiel, Autorin. „Blockflötistin“ umschreibt den Tätigkeitsbereich von Gaby Bultmann ebenso unzureichend wie „Musikerin“. Kreativ arbeitet sie an der Vermittlung von Musik vom Mittelalter bis zur Moderne, bedient sich dafür diverser Instrumente, schreibt kleine theatrale Szenen, die Jung und Alt einen Einblick in die Welt der Vergangenheit ermöglichen, gibt Kurse und Workshops, nutzt Masken, Tanz und Bewegung, um Musik als etwas Ganzheitliches verstehbar zu machen, und erbittet von zeitgenössischen Komponist:innen Partituren, die ganz auf sie zugeschnitten sind. Bislang kennen die *Dialogkonzerte* Gaby Bultmann nur als Teil des *Duo ChiaroScuro*; 2025 wird sie auch als Solistin nach Oldenburg kommen, wo sie in der Gertrudenskapelle ihrer lebenslangen Beschäftigung mit Hildegard von Bingen klingenden Ausdruck verleiht.

Daniel Grimwood MA, *1976 (Kent; danielgrimwood.eu): Klaviere des 19. bis 21. Jahrhunderts. 2022 war Daniel Grimwood zum ersten Mal in Oldenburg und eroberte die Herzen der Tastenliebhaber:innen im Sturm. Virtuosität und Sensibilität, die großen Werke der Klavierliteratur und eine unauslöschliche Liebe für Musik abseits der bekannten Pfade kennzeichnen seine Programme – und ganz nebenbei ist er ein charmanter Conférencier, der ausgesprochen witzig über Musik zu plaudern weiß. Für 2025 bringt er seine aktuelle Leidenschaft für den Klarinettenvirtuosen Carl Baermann und dessen Pianisten-Sohn, Carl Baermann junior, nach Oldenburg. Beide waren im 19. Jh. als Instrumentalisten wohlbekannt, aber ihre Kompositionen sind heute vergessen. An einem in Oldenburg restaurierten Érard-Flügel von 1850 und gemeinsam mit der auf historische Klarinetten spezialisierten Emily Worthington wird Grimwood einen Einblick in Leben und Schaffen von  Vater und Sohn Baermann geben. Überraschungen sind vorprogrammiert.

apl. Prof. Dr. Kadja Grönke, *1966 (Oldenburg; uol.de/kadja-groenke): Musikwissenschaft, Musik- und Wissenschaftsvermittlung. Nach 20 Jahren Lehrtätigkeit am hiesigen Institut für Musik und nahezu einem halben Jahrhundert der Pianophilie verspürte Kadja Grönke 2015 immer weniger Freude an stereotypen Klavierprogrammen à la „etwas Bekannt-Bewährtes, etwas nicht allzu Modernes, etwas Virtuoses“. Da schien es naheliegend,

gemeinsam mit ihren Studierenden über eine etwas andere Musik- und Musikwissenschafts-Vermittlung nachzudenken, bei der die Klangwelten der Vergangenheit auf authentischen Instrumenten nahegebracht und Werke der Gegenwart als Teil einer lebendigen musikgeschichtlichen Entwicklung begriffen werden können. Herausgekommen sind die *Dialogkonzerte* mit ihren thematisch ausgerichteten Rote-Fäden-Programmen, für die Kadja Grönke auch nach 10 abwechslungsreichen Jahren die Ideen nicht ausgehen.

Marcia Hadjimarkos, *1959 (Cluny; marcia-hadjimarkos.com): Tasteninstrumente. In den  USA geboren und heute fest in Frankreich verwurzelt, studierte Marcia Hadjimarkos in Iowa und anschließend bei Jos Van Immerseel am Pariser Konservatorium. Neben dem modernen Konzertflügel widmet sie sich mit viel Entdeckerlust seinen Vorläufern vom kaum bekannten Pantalon bis zum Hammerflügel. Ihre besondere Liebe gehört dem Clavichord, das als höchst intimes, feinsinniges Kammer-Instrument nur selten öffentlich zu hören ist. Im letzten *Dialogkonzert* vor dem Lockdown zeigte sie 2020 auf drei unterschiedlichen Clavichorden, wie mannigfaltig sie deren hochdifferenzierte Klänge zu modulieren weiß. Auch als Kammermusikerin und Begleiterin ist Marcia Hadjimarkos hochgeschätzt. Ihren Wunsch, mit einigen Kolleg:innen, zu denen die Entfernung normalerweise allzu weit ist, gemeinsam zu musizieren, erfüllen die *Dialogkonzerte* ihr gern.


Dietrich Hein, *1963 (Oldenburg; www.dietrich-hein.de): Instrumentenbauer mit Schwerpunkt Cembali und Clavichorde. Oldenburgs Kulturlandschaft ist reich und bunt und blüht auch dort, wo sie nicht auf den ersten Blick erkennbar ist. Mit dem Instrumentenbauer Dietrich Hein arbeitet hier fast im Verborgenen einer der Besten seiner Zunft und stellt in seiner von einem Ofen mit Holzabfällen erwärmten Werkstatt in liebevoller Feinarbeit historische Tasteninstrumente her. Von den  Tischlerarbeiten über die Besaitung bis zu den Schmuckdetails kommt bei ihm alles aus (fast) einer Hand. Dass er darüber hinaus fesselnd von seiner Arbeit zu erzählen und die Besonderheiten seiner Instrumente Laien wie Profis verständlich zu erläutern vermag, macht ihn zum bevorzugten Kooperationspartner für *Dialogkonzerte* mit Cembali und Clavichorden.

Birte Hoffmann-Cabenda, *1956 (Wedel; <https://period.dance>) und Iris-Michaela Schmidtmann, *1962 (Hude; www.diabolo-mox.de/?id=10-DJ-x---12579): historischer Tanz. Gemeinsam mit der *Schlosstanzerey zu Oldenburg* werden die beiden auf historischen Tanz spezialisierten Künstlerinnen das unikale Exemplar eines Tanzbüchleins aus dem 18. Jahrhundert, das kürzlich im Bestand der Oldenburger Landesbibliothek wiederentdeckt wurde, zum Leben erwecken. Das Büchlein, das so kleinformatig ist, dass es ebenso wie die Pochette (die traditionelle Geige eines Tanzmeisters) in der Manteltasche mitgeführt werden konnte, enthält eine bemerkenswerte Sammlung von Tanzmusik und Tanzbeschreibungen und erlaubt eine authentische Rekonstruktion der Schritte, Bewegungen und Gesten. In historischen Kostümen werden die Mitwirkenden vor Augen führen, wie Mitte des 18. Jh. bei Hofe und zum gesellschaftlichen Vergnügen getanzt wurde. Als musikalischen und optischen Kontrast gibt es kurze Zwischenstücke, in denen die Oldenburger Komponistin Violeta Dinescu die Musik des Tanzbüchleins weiterdenkt und zeigt, dass auch diese einmal eine Musik der Gegenwart war.

Dr. Sergei Istomin, *1959 (Gent; www.sergei-istomin.com): Viola da gamba, Barockcello, modernes Violoncello, Musikwissenschaft. Am renommierten Moskauer Gnessin-Institut


ebenso wie am dortigen Tschaikowsky-Konservatorium und am Oberlin Conservatory in Ohio ausgebildet, vertieft sich Sergei Istomin in die Besonderheiten einer historisch informierten Aufführungspraxis auf der Viola da gamba und dem Barockcello ebenso wie in das reiche Ausdrucksspektrum des modernen Violoncellos. Auch wissenschaftlich setzt er sich mit der Geschichte des Cellospiels auseinander und promovierte an der Universität Gent über Tschaikowskys *Rokoko-Variationen* und deren Überarbeitung und Edition durch den mit Tschaikowsky befreundeten Cellisten Wilhelm Fitzenhagen. Sein sensibles Gespür für eine dem jeweiligen Werk und dem verwendeten Instrument angepasste Klangsphäre hinterließ im Sommer 2019 während des *Dialogkonzerts* im Rahmen der Jahrestagung der Tschaikowsky-Gesellschaft e. V. einen bemerkenswerten Eindruck. Auch 2025 steht (unter anderem) Musik von Tschaikowsky auf seinen Programmen.

Luisa Klaus M.A., *1990 (Bremen; tritonus-verein.de/luisa-klaus): Blockflöten, Musikwissenschaft. In München geboren und in Bremen und Bern zur Blockflötistin ausgebildet, gelingt Luisa Klaus der Spagat zwischen alter und neuer Musik ebenso wie zwischen Musik-Können und Musik-Wissen. Denn sie ist zugleich eine bemerkenswerte Musikwissenschaftlerin mit Arbeiten zur historischen Aufführungspraxis in der NS-Zeit, zur Musikerziehung in Israel, zu historischen Instrumentalistinnen oder zur Geschichte der Konservatorien und engagiert sich im Bremer Verein *tritonus* für künsteübergreifende Projekte in der zeitgenössischen Musik. Im ersten Jahrzehnt der *Dialogkonzerte* ist die Verbindung von Musik auf historischen Instrumenten mit Musik unserer Gegenwart kaum je so schlüssig umgesetzt worden wie in dem Programm „*Wie die Vögel des Himmels*“, das Luisa Klaus gemeinsam mit Kadja Grönke konzipiert und im Juli 2023 mit dem Cembalisten Michael Tsalka aufgeführt hat. Mit der Wiederholung dieses Programms erfüllen sich die *Dialogkonzerte* einen Geburtstagswunsch.


Prof. Dr. Ziad Kreidy, *1974 (Paris; ziadkreidy.com): historische und moderne Klaviere, Komposition, Musikwissenschaft. Das erste *Dialogkonzert* nach dem Lockdown fand am Tag des russischen Einmarschs in die Ukraine statt und setzte gegen die horrible Wirklichkeit ein dringliches Plädoyer für Musik, Schönheit und Menschlichkeit. Ziad Kreidys klangsensibles, bewusst der Raumakustik angepasstes Spiel von Werken der Romantik auf einem Flügel der französischen Firma Pleyel, auf dem auch Frédéric Chopin hätte gespielt haben können, füllte die  Lambertikirche auf sehr intime, sehr intensive Art. 2025 wird Kreidy sich am selben Ort und auf demselben Instrument auch als Komponist präsentieren: Seine Werke beschwören die menschenverbindende Kraft von Musik, indem sie Klänge seiner libanesischen Heimat mit westeuropäischen Formstrukturen und den Möglichkeiten eines historischen Flügels kombinieren. Eine speziell für Oldenburg komponierte Partitur wird das Festival-Motto *Neue (und alte) Musik auf historischen Instrumenten* auf ganz besondere Weise umsetzen. Im Duo mit dem ebenso klangsensiblen Cellisten Sergei Istomin widmet sich Kreidy, der derzeit u. a. Professor am Konservatorium in Versailles ist, Frédéric Chopins später Cellosonate, die im Konzertsaal viel zu selten erklingt.

Ursula (Ulla) Levens, *1953 (Oldenburg; <https://tonarthamburg.com/die-musiker/ulla-levens>): Violine, Viola, Berimbau, Musikschriftstellerin. Als Dozentin an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg hat die studierte Musikpädagogin Ursula Levens neben Instrumentalunterricht auch das Improvisieren in der Gruppe vermittelt und nimmt mit


Freude an spartenübergreifenden Projekten in mannigfachen Ensembleformationen teil. Aus eigenen Musiziererfahrungen heraus entstand die erste umfassende deutschsprachige Publikation über den Berimbau, den afro-brasilianischen Musikbogen. Eine spezielle Rolle in Ulla Levens' Aktivitäten spielt der Tanz. So hat sie während des Lockdowns in Kooperation mit der Partnerhochschule ANMGD im rumänischen Cluj-Napoca eine Tanzperformance mit erarbeitet und musikalisch begleitet. Die Idee, den Blick nun auch in die Vergangenheit zu richten und für die Wiederbelebung eines Tanzbüchleins aus dem 18. Jh. den Part der Tanzmeister-Geige zu übernehmen, wird das Panorama der *Dialogkonzerte* um eine ganz neue Facette bereichern.

Paul Mertens(-Pavlowsky), *1956 (Berlin;): Klavier, Komposition. Der Pianist, Komponist und Vorsitzende der Tschaikowsky-Gesellschaft e. V. stammt aus Aachen, lebt in Berlin und hat in den vergangenen Jahren regelmäßig bei den *Dialogkonzerten* mitgewirkt. Für studentische Abschlussprojekte (*Melodram; Carl von Ossietzky heute*) und als Live-Musiker bei wissenschaftlichen Vorträgen und  Rezitationen übernahm er zuverlässig den Klavierpart. Als sich 2016 abzeichnete, dass aus der kühnen Idee der *Dialogkonzerte* tatsächlich eine regelmäßige Veranstaltungsreihe werden würde, war er beim ersten Jubiläum, nämlich dem *Dialogkonzert* Nummer fünf, unter seinem Künstlernamen Paul Mertens-Pavlowsky auch als Komponist beteiligt. Konsequenterweise wird er im Jubiläumsjahr 2025 ebenfalls ein eigenes Werk mitbringen.


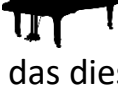
Barbara Overbeck, *1966 (Münster; www.cwkm.de/home/kuenstler/barbara-overbeck): Musikjournalistin, Autorin. Barbara Overbeck studierte Musikwissenschaft, Germanistik und Soziologie in Münster, kam über die Arbeit für die Zeitung zum Rundfunk und blieb schließlich beim WDR. Die Vielzahl an Begegnungen mit ganz unterschiedlichen Musikerinnen und Musikern brachte Overbeck dazu, auch die praktische Musikvermittlung zu ihrem Anliegen zu machen: Seit 2006 konzipiert und moderiert sie bevorzugt Kinderkonzerte. Nebenbei ist sie begeisterte Chorsängerin und Hobby-Harfenistin. So war es naheliegend, sie um das Konzept eines Konzerts für Menschen jeden Alters zu bitten, in dem die Harfe in all ihren Facetten klingend zur Geltung kommt.

Ulrich Punke, *1969 (Oldenburg; www.piano-rosenkranz.de/ueber-uns): Klavierbauer, Restaurator. Die Firma Piano Rosenkranz ist für die *Dialogkonzerte* eine Unterstützerin der ersten Stunde: Bis zum Herbst 2018 fand die Reihe bevorzugt in den Geschäftsräumen im ersten Stock statt, und bis heute sind die traumhaft klingenden, weil mit höchster Sachkenntnis restaurierten französischen Flügel aus dem 19. Jh. aus den Programmen  der *Dialogkonzerte* nicht wegzudenken. Insbesondere die Instrumente der Firmen Pleyel und Érard versetzen die auf historische Klaviere spezialisierten Künstler:innen regelmäßig in Begeisterung. Dass Ulrich Punke, der diese Instrumente in Frankreich sucht und findet und sie in der hauseigenen Werkstatt aufarbeitet und wieder spielbar macht, voller Geschichten zu seiner Arbeit steckt und sie mit Witz und Charme weitergibt, wird er bei den Konzerten von Ziad Kreidy und Daniel Grimwood unter Beweis stellen.


Prof. Dr. Michael Tsalka, *1973 (Shenzhen; music.cuhk.edu.cn/en/faculty/michael-tsalka): Tasteninstrumente. Fast könnte man ihn schon als Multiinstrumentalisten bezeichnen: kein Instrument, das Tasten hat und seine Neugier nicht erwecken würde. Michael Tsalka, in Israel geboren, in Tel-Aviv, Deutschland, Italien und den USA sowohl als Pianist,

Cembalist, Organist als auch als Kammermusiker und Musikwissenschaftler ausgebildet, hatte bis zur Pandemie seinen Lebensmittelpunkt in Spanien. Der Lockdown überraschte ihn in China, wo er seitdem an der Universität Hong Kong/Abteilung Shenzhen arbeitet. Zudem ist er Vorsitzender von *European Fortepiano Museum/Academy e. V.* in Schwörstadt/Angermünde  und engagiert sich aktiv auch für andere Institutionen und Festivals. Parallel dazu entfaltet er eine immense Reisetätigkeit und liebt das Musizieren mit Kolleg:innen ebenso wie die Begegnungen mit ungewöhnlichen Instrumenten. In Oldenburg war er bislang auf historischen und modernen Flügeln sowie auf dem Cembalo zu Gast und musizierte mit einem Glasharmonika-Spieler und einem Mandolinisten. 2025 wird er sich den Wunsch nach einem Abend für zwei Cembali erfüllen, für den er Klavierwerke Violeta Dinescus kreativ an das historische Instrument und die verdoppelte Besetzung angepasst hat.

Diana Weston MMus, *1954 (Sydney; geelvinck.nl/kunstenaaars/diana-weston): Cembalo.

Obwohl Diana Weston schon früh Continuo gespielt und andere Musiker:innen begleitet hat, schloss sie zunächst eine medizinische Ausbildung ab. Professionell zur Musik kam sie erst danach, vertiefte ihre Neigungen auch in Richtung historischer und wissenschaftlicher Studien, gründete das Ensemble *Thoroughbass* und ist auf mannigfachen musikalischen und musikorganisatorischen Gebieten aktiv. Ihr besonderes Interesse gilt neuen Werken, die gezielt für historische Instrumente komponiert sind – eine Leidenschaft, die sie mit Michael Tsalka teilt. Beide haben zu diesem  Zweck Kompositionsaufträge vergeben und bringen in ihren Programmen  Musik der unterschiedlichsten Epochen zusammen. Damit passen sie perfekt in das diesjährige Konzept *Neue (und alte) Musik für historische Instrumente*.

Tammo Falkenberg-Wilken, 1987 (Oldenburg; www.vox-avis.de/orgel-und-kuenstlerische-leitung): Cembalo, Orgel, Tenor, Chorleiter, Kirchenmusiker, Gymnasiallehrer.

Absolvent der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg und verantwortlich für den Musikbereich am Alten Gymnasium Oldenburg, musiziert Tammo Falkenberg-Wilken auf Orgel und Cembalo sowohl solistisch als auch als versierter Continuo-Spieler und pflegt aktiv seine Liebe  zu der reichen Orgellandschaft der Region. Darüber hinaus leitet er das von ihm gegründete Vokalensemble *vox avis*. Offen für neue kreative Herausforderungen, ist er 2025 zum ersten Mal bei den *Dialogkonzerten* dabei und freut sich außerdem, dass die Festwoche Ende Juni 2025 in der Aula „seines“ Gymnasiums stattfinden kann.

Dr. Emily Worthington, *1983 (York; www.york.ac.uk/arts-creative-technologies/people/emily-worthington): historische und moderne Klarinetten.

Im Unterschied zu historischen Tasteninstrumenten stehen historische Blasinstrumente eigentlich nicht im Fokus der *Dialogkonzerte*. Doch durch Daniel Grimwood ergab sich die spannende Möglichkeit, Kompositionen des Pianisten Carl Baermann junior und seines Vaters, des Klarinettenvirtuosens Carl Baermann senior, nach Oldenburg zu bringen. Emily Worthington, Musikerin und Dozentin für historische Aufführungspraxis, arbeitet zurzeit an einem Forschungsprojekt zu den Werken dieser beiden heute fast vergessenen Musiker. Gemeinsam mit Daniel Grimwood am historischen Flügel setzt sie mit den historischen Klarinetten aus ihrer persönlichen Sammlung die Erkenntnisse der historisch informierten Aufführungspraxis um und öffnet die Ohren für die ganz eigene, feinsinnige Klangkultur der Klarinetten im 19. Jh.



Carl von Ossietzky
Universität
Oldenburg

Herzlichen Dank an die Haupt-Sponsoren 2025:

Hutspenden
Publikum

LZO
meine Sparkasse

Mariann Steegmann
Foundation

PIANO
ROSENKRANZ

Stadt
Oldenburg

Barthel
Stiftung



Oldenburger
Volksbank



Spendenkonto bei der LZO (Kontoinhaber: Universität Oldenburg):

IBAN: DE46 2805 0100 0001 9881 12, BIC: SLZODE22

Verwendungszweck (**unbedingt notwendig!**): „**FST 53 402 225 80: Dialogkonzerte**“

Spendennachweis durch die Universität: ab 300,- Euro



Eintrag in den kostenlosen **Rundmail-Verteiler** mit Informationen zu den *Dialogkonzerten*:

kadja.groenke@uni-oldenburg.de



Bildnachweise: Hände von Marcia Hadjimarkos (26.1.2020); Pleyel-Flügel von 1847, renoviert von Piano Rosenkranz (*Dialogkonzert „Romantische Natur“* mit Ziad Kreidy, Lambertikirche 24.2.2022); Clavichorde von Dietrich Hein (Clavichord-Workshop Marcia Hadjimarkos, 25./26.1.2020, Atelier Dietrich Hein, Oldenburg); Marcia Hadjimarkos probt im Marmorsaal des Oldenburger Schlosses (*Dialogkonzert „Von der Magie des Clavichords“*, 28.1.2020). Alle Fotos © Kadja Grönke.



Layout, Konzeption und Copyright: kadja.groenke@uni-oldenburg.de

Weitere Infos zu den Dialogkonzerten: uol.de/dialogkonzerte und uol.de/kadja-groenke